

## Freude an den Fehlern

### Manfred Büchele vermittelt Freude am Philosophieren

von Dr. Heinrich Lindenmayr

Es waren nur vier Kinder gekommen in die ansonsten gut gefüllte Buchhandlung Vogt. Aber diese vier ließen sich leicht verlocken von Dr. Manfred Büchele, mit ihm zu philosophieren.

Den anwesenden Erwachsenen war nur eine passive Teilnahme zugeordnet. Doch bekamen sie eine doppelte Freude, nämlich erstens zu erfahren, wie Philosophie scheinbar mühelos zugänglich und lebenspraktisch wird und zweitens, wie leicht Kindern ein erster Zugang fällt. Es war eine Art von sokratischem Gespräch zwischen dem Autor von „11 Philosophen, erzählt für Kinder“ und den kleinen Denkern, ein Gespräch, in dem das Fragen den Vorrang hatte.

Die philosophischen Fragen sind ernst und tief, und sie zielen, wie Manfred Büchele mehrfach betonte, aufs Ganze. Gerade deswegen haben Kinder eine geradezu natürliche Affinität zum Philosophieren, denn sie fragen viel und sie gehen beim Fragen gerne und respektlos aufs Ganze. Bücheles Haltung und Gesprächsführung hatte etwas Einladendes. Seine Sprache war einfach und eindringlich und er vermied jegliches Fremd- und Fachwort.

Der Ausgangssituation, die Manfred Büchele gewählt hatte, kann man sich nicht entziehen. Da sitzt ein Mann im Gefängnis, der stets auf der Suche nach der Wahrheit war und der lieber richtig leben als reich werden wollte. Den Mächtigen war er unbequem gewesen, weswegen

er nun zum Tode verurteilt ist. Er hätte den Kopf aus der Schlinge ziehen können, aber nur um den Preis, sich selbst untreu zu werden. So sitzt Sokrates nun am Tag seiner Hinrichtung mit seinen Freunden beisammen und diskutiert, ob seine Seele am Abend noch lebendig sein werde, unabhängig von seinem Leib.

Was in dieser Situation an philosophischer Substanz steckt, ethisch, religionsphilosophisch oder metaphysisch, das zu entdecken fiel den Kindern leicht. Büchele überbrückte dann die 2400 Jahre zwischen Sokrates und Karl Popper, indem er exemplarisch auf einige bahnbrechende philosophische Denkbewegungen verwies, beispielsweise den Vorstoß von John Stuart Mill für Freiheit, die Rechte von Frauen und gegen Kinderarbeit. Von Karl Popper, dem Lieblingsphilosophen Bücheles, geht viel Faszination für Kinder aus. Nicht nur seine Erfahrung, dass sich auf dem Rücken von Büchern ähnlich dem Flug von Nils Holgersson die ganze Welt entdecken lasse, vor allem Poppers Einstellung zu Fehlern spricht Kinder an.

Man sollte sich nämlich über Fehler freuen, denn nur ihre Entdeckung führt dazu, dass man besser werde. Poppers Philosophie ist ein einziger Feldzug gegen die Besserwisser, Scheinheiligen, Angeber und Ideologen. Sein Denken hat die Forschung und die freiheitlich-demokratische Position in der Politik so nachhaltig beeinflusst, dass es schwerfällt, sich vorzustellen, wie man jemals anders hat denken können.